



Ein Jugendbildnis des Kurfürsten Joachim II. Von Paul Seidel.

Den schönsten Schmuck des vorliegenden Bandes bildet die vor den Titel placierte, der Verlagsanstalt hohe Ehre machende,



Prinz Johann von Anhalt, 16 Jahre alt (1520). Gegenstück zu dem vor dem Titel wiedergegebenen Bildnis des jugendlichen Kurfürsten Joachim II. Oelgemälde im Gotischen Hause zu Wörlitz

farbige Reproduktion eines Bildnisses, das den späteren Kurfürsten Joachim II. in seinem 16. Lebensjahre (1520) darstellt. Im vorigen Bande des Jahrbuches (Seite 66) vermochte ich nur eine kleine

Reproduktion dieses Bildes nach einer im Hintergrund völlig veränderten Aquarell-Kopie im Hohenzollern-Museum zu geben; der Umstand, daß auf Wunsch Sr. Majestät des Kaisers Seine Hoheit der Fürst von Anhalt-Dessau das Original aus dem Gotischen Hause in Wörlitz nach Berlin senden ließ, damit eine Kopie danach angefertigt werden konnte, gewährte die Möglichkeit, die schöne farbige Wiedergabe herzustellen. Ueber den Maler ließ sich leider nichts ermitteln, doch gelang es mir, einige zweifellos auf dieselbe Hand zurückgehende Bilder festzustellen, mit deren Hilfe es vielleicht doch noch einmal möglich sein wird, die Persönlichkeiten der für den Berliner Hof in jener Zeit tätigen Bildnismaler festzustellen. Bereits im vorigen Bande wies ich auf die Möglichkeit hin, daß der schöne Panzer, den der jugendliche Prinz trägt, identisch ist mit einem für ihn von Kaiser Maximilian im Dezember 1516 bei dem Plattner Konrad Seusenhofer bestellten Küras, bei dem der Kaiser ausdrücklich fordert, daß er in bezug auf die Größe drei Jahre aushalten müsse.

Die Inschrift zu beiden Seiten des Kopfes lautet: IOACHIMUS DEI GRATIA MARCHIO BRANDENBURGENSIS AETATIS EIUS SEDECIMO ANNO VERO SALUTIS 1520. Dieses Bild ist das früheste bis jetzt bekannte in Oel gemalte Bildnis eines Hohenzollern, von den Stifterbildnissen auf Altargemälden abgesehen, denn das im vorigen Bande (Seite 64/65) veröffentlichte schöne Bildnis des Kurfürsten Joachim I. im Besitze des Kaisers und seine veränderte Wiederholung in der Kanzleibibliothek zu Bayreuth sind 1529, das Bild des Markgrafen Friedrich d. Ae. von Brandenburg-Ansbach und Bayreuth aber im Hohenzollern-Museum ist 1535 datiert (Hohenzollern-Jahrbuch 1902 Seite 62/63).

Als Gegenstück zu dem Bilde Joachims hängt im Gotischen Hause das von derselben Hand in ganz ähnlicher Auffassung gemalte und nebenstehend wiedergegebene Bildnis des Prinzen Johann von Anhalt, der mit Joachim gleichaltrig und mit ihm zusammen erzogen worden ist. Die Inschrift auf dem Bilde lautet: EFFIGIES ILLUSTRIS ADULESCENTIS DOMINI IOHANNIS PRINCIPIS IN ANHALT ANNO ETATIS EIUS SEDECIMO 1520.

Der verstorbene Professor Wagner (vgl. den Nachruf auf Seite 298) hatte mir einen Beitrag über die persönlichen Beziehungen zwischen den beiden hier dargestellten jungen Fürsten zugesagt, der Tod hat ihm die Erfüllung dieses Versprechens unmöglich gemacht, und so müssen die interessanten beiden Bilder ohne ein historisches Geleitswort für sich selber sprechen.